



ADAPTER FÜR WOHNRAUM IN TEMPORÄREM LEERSTAND

Konzept

Um temporär leer stehende Gewerbeimmobilien bewohnbar zu machen, sind wiederverwendbare bauliche Lösungen gefragt. Ein vorgefertigtes Raumsystem ermöglicht dabei einen schnellen, einfachen und flexiblen Ausbau. Die Rahmenbedingungen für die Wohnzwischenutzung und damit die Raumressource, den für die Planung essenziellen Beteiligungsprozess mit Nutzern und Nachbarn und das Raumsystem für den individuellen Innenausbau werden von der Initiative ADAPTER organisiert. Nach Ende der Nutzungsphase kann das Raumsystem wieder in seine Einzelteile zerlegt und an einem anderen Ort erneut aufgebaut werden.

Projekt

Als Initiative ADAPTER wollen wir temporären gewerblichen Leerstand nutzen und in Form eines Pilotprojektes neue gemeinschaftliche Wohnformen in der Alltagsrealität erproben, die den sozialen Austausch und Möglichkeiten zur Mitgestaltung der Stadt stärken. Unter aktiver Beteiligung von Interessierten, Nutzern und Eigentümern sollen Konzepte erarbeitet und getestet werden. Dadurch wird aus Leerstand ein Möglichkeitsraum für die Stadtgesellschaft. Lasst uns gemeinsam zu Akteuren der Gestaltung und Stadtproduktion werden!

Mach mit!

Während wir stetig auf der Suche nach neuen temporären gewerblichen Leerständen sind, möchten wir gemeinsam unser Wohnumfeld gestalten. Du kennst eine passende Immobilie, möchtest unsere Stadt aktiv durch Interventionen mitgestalten oder bist interessiert an temporären gemeinschaftlichen Wohnformen? Melde Dich bei uns - Komplizen sind immer willkommen!

kontakt@adapter-stuttgart.de
www.adapter-stuttgart.de



iba



DER KESSELHOF: WOHNPROJEKT IM MIETSHÄUSER SYNDIKATSVERBUND

Konzept

Das Mietshäuser Syndikat ist ein Verbund von derzeit 150 Wohnprojekten in Deutschland und dient als Vorbild für ähnliche Modelle in Europa. Eine starke Gemeinschaft, die sich gegenseitig mit Know-how unterstützt.

So wohnen bedeutet:

- Die Menschen, die in den Häusern wohnen, entscheiden über alle Aspekte des Zusammenlebens im Sinne von Allmende ohne privaten Wohnbesitz.
- Ein Wiederverkauf ist nicht möglich, die Immobilien sind dem spekulativen Wohnungsmarkt entzogen.
- Bezahlbarer Wohnraum wird geschaffen, die Miete steigt nicht.

Projekt

Der Kesselhof ist ein selbstverwaltetes Wohnprojekt in Stuttgart Botnang. Es besteht aus 2 1/2 Häusern und bietet unterschiedlichen Generationen, 15 Erwachsenen und Kindern, Raum. Kernidee des Konzepts ist das gemeinschaftliche Wohnen. Es gibt keine Wohnungen, sondern neben den eher kleinen Privaträumen großzügige Gemeinschaftsräume, wie Küche, Wohnzimmer und Mehrzweckraum. Letzterer kann auch von anderen Stuttgarter Initiativen genutzt werden. Im Kesselhof leben Menschen zusammen, denen Gemeinschaftlichkeit, Teilen und Teilhabe wichtig sind.

Kontakt und Aufruf

Wir denken, dass Mehrgenerationenwohnen und das Teilen von Wohnraum und anderen Ressourcen eine zukunftsfähige Antwort auf immer knapper und teurer werdenden Wohnraum sind, eine Strategie gegen Armut und soziale Isolation. Eine Art Reallabor, das uns solidarisches Handeln neu erlernen und eigene Potentiale entdecken lässt. Mit unserem Projekt wollen wir beispielgebend sein. Wir wollen mit unserer Idee in die Gesellschaft, die Kommunen und in die Köpfe anderer Menschen ausstrahlen. Dafür brauchen wir Ihre Fragen und Ihre Unterstützung in Form von Direktkrediten oder Spenden.



www.der-kesselhof.de
info@der-kesselhof.de

AnsprechpartnerInnen:
Karin Eizenhöfer, Thomas Becker





BAUGENOSSENSCHAFT NEUES HEIM

Konzept

Die Baugenossenschaft Neues Heim realisiert Projekte entsprechend ihren gemeinsamen Werten und Prinzipien:

- Gemeinschaft: Der genossenschaftliche Gemeinschaftsgedanke steht im Vordergrund
- Respekt – Respektvoller Umgang mit Mitgliedern und Partnern
- Vertrauen – Sorgfältige Arbeitsweise, Transparenz und langfristige Zusammenarbeit
- Von Mensch zu Mensch – Kontakt mit Mitgliedern und Dienstleistern erfolgt auf Augenhöhe
- Nachhaltigkeit – Grundgedanke der Ökologie und Ökonomie bei Projekten

Sie engagiert sich als Motor der Quartiersentwicklung an den Orten mit eigenen Projekten. Hierbei geht sie innovative Wege und erprobt neue Formen des Wohnens, der Organisation, Kooperation und Beteiligung. Dabei trägt sie den genossenschaftlichen Gedanken in die Gesellschaft und in die Quartiere.

Projekt

Die Baugenossenschaft Neues Heim zeigt in verschiedenen eigeninitiierten Quartiersentwicklungsprozessen, wie bspw. in den Stuttgarter Stadtteilen Giebel, Feuerbach oder Rot, dass gutes Leben und Wohnen heute mehr denn je in guter Nachbarschaft sowie im Quartierzusammenhang gedacht werden muss.

Die Aufgabenstellungen hierbei lauten z.B.:

- Welches Umfeld braucht gutes Wohnen?
- Wie lassen sich Hausgemeinschaften und Nachbarschaften gestalten?
- Welche Faktoren ermöglichen ein gutes Älterwerden im Quartier und der vertrauten Umgebung?
- Wie möchten wir in Zukunft in einem vielfältigen und möglichst inklusiven Quartier leben und wohnen?

Kontakt und Aufruf

Wir leben Genossenschaft und wollen dazu beitragen, dass dieser nachhaltige Gedanke bei der Erstellung und Vermietung von Wohnraum wieder verstärkt an Einfluss gewinnt.

Weitere Informationen zur Baugenossenschaft Neues Heim:



Haldenrainstr.185
70437 Stuttgart
Vorstand: Rüdiger Maier (Vors.),
Gisbert Renz
www.bgneuesheim.de



Ansprechpartner:
Martin Gebler
Tel.: (0711) 848 980-40
Fax: (0711) 848 980-99
E-Mail: gebler@bgneuesheim.de





QUARTIER AM WIENER PLATZ – VOM EDELMETALL ZUM QUARTIER FÜR ALLE

Konzept

Im Quartier am Wiener Platz werden verschiedene Wohnkonzepte in Mischung mit gewerblichen Nutzungen eine Heimat finden: Hierzu gehören Miet- und Eigentumswohnungen (mit und ohne Förderung), Cluster-Wohnungen, Baugemeinschaften, eine Mieterbaugemeinschaft, Pflege-WGs, Wohnungen für Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf, Wohnen für Studierende, rollstuhlgerechte Wohnungen, Flächen für Dienstleistung und Gewerbe. Die mit dieser Mischung an Wohnformen einhergehende Vielfalt der späteren Bewohnerschaft sowie der im Quartier aktiven Akteure, soll mit einer umfassenden Quartiersentwicklung gestaltet werden.

Projekt

Direkt am Bahnhof Stuttgart-Feuerbach gelegen soll die ehemals industriell genutzte Fläche zu einem modernen, vielfältigen, inklusiven, durchmischten und urbanen Quartier entwickelt werden.

In zwei Baufeldern werden Angebote für Wohnen und Gewerbe umgesetzt. Das südliche Baufeld, in dem die Wohnnutzungen im Vordergrund steht (Anteil ca. 80 Prozent), ist die Baugenossenschaft Neues Heim Ankerinvestor und Motor der Quartiersentwicklung.

»Wie möchten wir in Zukunft gemeinsam leben und wohnen?« Diese Fragestellung leitet diesen integrierten Planungsprozess, der neben Städtebau und Architektur bewusst schon vor Fertigstellung die später hier lebenden Menschen sowie die bestehende Nachbarschaft in den Blick nimmt.

Kontakt

Weitere Informationen zu diesem Projekt der Baugenossenschaft Neues Heim eG:

Ansprechpartner:
 Martin Gebler
 Tel.: (0711) 848 980-40
 Fax: (0711) 848 980-99
 E-Mail: gebler@bgneuesheim.de





WOHNEN AM WIENER PLATZ

Konzept

- Initiative ausgehend von einer selbstorganisierten Baugruppe: »Wir wollen zusammen wohnen und leben in einer solidarischen und selbstgeplanten Hausgemeinschaft...«
- Wunsch nach genossenschaftlichem Eigentumsmodell: »...ohne das hohe soziale Belastungs- und Krisenpotential von WEG / Wohneigentümer-gemeinschaften aufgrund unterschiedlicher finanzieller Möglichkeiten und Interessen in Fragen der Hausverwaltung und des Immobilienmanagements, wie z.B. bei anstehenden Reparaturen, Instandhaltungen, Investitionen.«
- Wir suchen ein Grundstück und eine Immobilie für ein solidarisches, nachhaltiges Wohnen und Leben in Sicherheit auf Lebenszeit – wir suchen keine Finanzanlage! »Unser primärer Wunsch ist ein gelingendes, solidarisches Miteinander. Darauf freuen wir uns, das trauen wir uns zu; mit all unseren unterschiedlichen beruflichen und persönlichen Lebenserfahrungen. Aber ohne parallel die Herausforderung von Eigentümern stemmen zu müssen, eigenständig als Laien nebenberuflich eine Baugenossenschaft zu gründen und zu betreiben. Hier sehen wir unsere Grenzen. Individuell, und als Gemeinschaft.«

Unsere Lösung: Partnerschaft und Planungsgemeinschaft zwischen uns als aktiver Mietergemeinschaft, und der Baugenossenschaft Neues Heim eG als professionellem Bauherren und Eigentümer

Kontakt und Aufruf

Wir wollen kein einsames Beispiel bleiben. Sprechen Sie uns gerne an. Wir wären glücklich, wenn wir in naher Zukunft in einer Flut von kreativen Folgeprojekten aufgehen und Teil einer neuen gesellschaftlichen Planungs-, Bau-, Wohn- und Lebensrealität werden!

Ingrid Herrmann
ingrid.herrmann@gmx.net / 0176 5097 8034

Beate Landis
beate.landis@online.de / 0160 386 3992

Weitere Informationen zu uns, sowie Kontaktdaten aller Ansprechpartner finden Sie auf der Homepage der Baugenossenschaft Neues Heim eG.





GEMEINSAM: LEBEN ARBEITEN WOHNEN WOHNPROJEKT WOHNGUT

Konzept

Stell dir vor, da stehen drei große Häuser, die von deren Bewohnern geplant, gebaut und bewohnt werden.

Wir sehen unseren Lebensraum als ein gemeinschaftliches Projekt, das den aktuell üblichen »Gesetzen« des Wohnungsmarktes kritisch gegenüber steht. Daher übernehmen wir Verantwortung und schaffen Wohnraum, der stets für die dort lebenden Menschen nutzbar bleibt und keine Spekulation zulässt.

Diese Gemeinschaft ist im Kern vor allem eines: solidarisch. Gemeinsam stemmen wir ein Wohnprojekt, das ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig wirkt und für uns und andere eine Bereicherung darstellt.

Projekt

Ein Dorf in der Stadt / ca. 100 Erwachsene, viele Kinder

Sozial: Eine solidarische Gemeinschaft, gelebte Nachbarschaftshilfe und ein lebendiger Austausch machen das Leben leichter und schöner.

Ökologisch: Wir setzen auf natürliche Materialien, regenerative Energien und netzdienliche Gebäude.

Fair: Der Wohnungsmarkt spielt verrückt, aber nicht mit uns. Mieten können fair und angemessen sein, wenn Bürger Verantwortung übernehmen!

Mitmachen? Wir haben noch Platz!

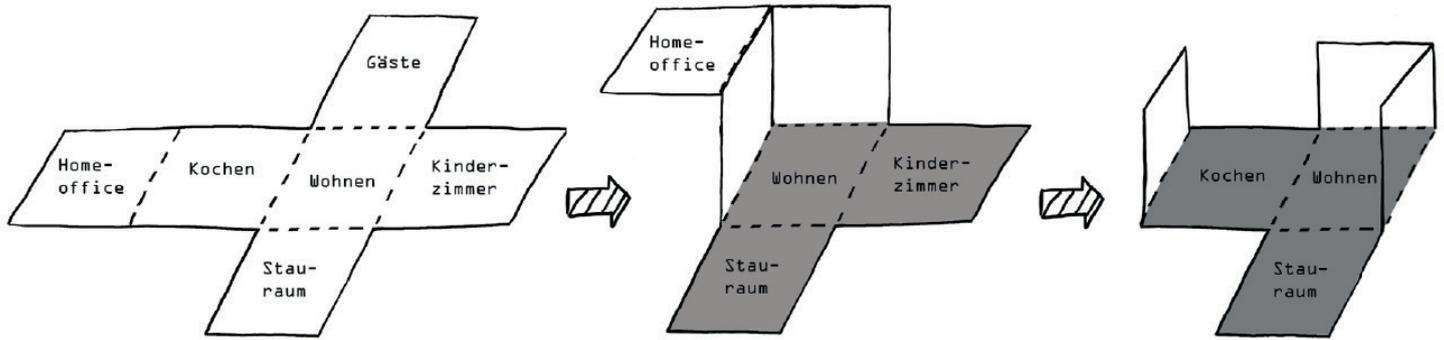
Du bist auf der Suche nach bezahlbarem urbanem Wohnraum, ganz viel Zusammenhalt und Gemeinschaft? Du kannst dir vorstellen Platz und Dinge zu teilen und Verantwortung zu übernehmen?

Dann sprich uns an oder schreib uns eine Mail, damit wir uns kennen lernen können. Wir freuen uns auf dich!

Kontakt

Ansprechpartner:
Florian Haßler
post@florianhassler.com





Vision: Zauberwürfel ausgeklappt

Version 1

Version 2



GEMEINSAM: LEBEN ARBEITEN WOHNEN ZAUBERWÜRFEL

Konzept

Mit »Zauberwürfel« möchten wir im Rahmen der IBA ein Bau- und Wohnkonzept verwirklichen, welches flexible Wohnsituationen mit kleinen »Individualflächen« und großen Gemeinschaftsflächen erschafft. Wir denken an ca. 35 qm pro Person bei den Individualflächen.

Projekt

Bisher sind wir 4 Parteien im Alter von 1 Monat- 50 Jahren aus unterschiedlichen Berufs- und Gehaltsgruppen (Freiberufler, Angestellte, Beamte, alles dabei). Die geplante Größe des Zauberwürfels beträgt ca. 10-20 Haushalte oder ca. 30 – 50 Personen, wir suchen also noch Zuwachs. Kooperation mit dem Projekt »Wohngut« und »Kommünle« sind vorgesehen, aktiver Einbezug der Nachbarschaft angestrebt (z.B. Solawi-Abnehmerstelle möglich, Werkstattnutzung etc.)

Der Zeitrahmen sieht vor, dass die Gebäudeplanung, Finanzierung und Umsetzung mit Architekt*in und Projektsteuerung starten, sobald eine Fläche zur Verfügung steht. Im Jahr 2027 sollte das Gebäude bezugsfertig übergeben sein.

Unser Projekt ist momentan noch nicht verortet. Wir suchen eine Fläche im Stadtgebiet Stuttgart, Anbindung an ÖPNV. Die momentanen und vermutlich einige der zukünftige IBA-Flächen kommen für uns in Frage.

Kontakt und Ansprechpartner

Wenn Du in unsere Interessentenliste aufgenommen werden möchtest, schreib uns ein paar kurze Zeilen zu dir und warum unser Projekt für dich in Frage kommt, wir halten dich dann auf dem Laufenden über unsere nächsten Aktivitäten und die nächsten Termine zum Kennenlernen der bisherigen Gruppe.

Bei Interesse oder Fragen kannst du gerne mit unseren beiden Ansprechpartnerinnen Leman Altinisk und Anja Abele per Email Kontakt aufnehmen:

zauberwuerfel-stuttgart@mailbox.org
www.zauberwuerfel-stuttgart.de



WOHNEN IM ALTER HOCHSCHULE ESSLINGEN

Konzept

Vorgestellt wird ein Wohnraumkonzept für das Leben im Alter, das sich den sich ändernden, persönlichen Lebensumständen anpasst.

Die Einrichtungsgegenstände sind so konzipiert und angeordnet, dass sie sich an die körperlichen Fähigkeiten des Bewohners anpassen können. Sie können die verlorengangene Fähigkeiten übernehmen um ein möglichst langes selbstständiges Leben zu ermöglichen.

Wenn Hilfe von außen, wie z.B. die Nähe zu einer Pflegeeinrichtung, für betreutes Wohnen notwendig ist, kann der Wohnraum mitgenommen werden.

Der Wohnraum wird zum Teil des Bewohners und kann diesen bis an sein Lebensende begleiten.

Durch die Verwendung von Containern als flexiblen Wohnraum kann frei werdender, nicht altersgerechter Wohnraum, insbesondere in Ballungsräumen, zusätzlich gewonnen werden.

Projektteilnehmer

Hochschule Esslingen | Campus Göppingen,
Arbeitsschwerpunkt angewandte Medizintechnik
Dr.- Ing. Till Kaz, Joachim Hiller, Prof. Markus Ledermann,
Prof. Rainer Würslin

Hochschule Esslingen
University of Applied Sciences

Kontakt

Dr. - Ing. Till Kaz
Hochschule Esslingen | Campus Göppingen
IAF angewandte Medizintechnik
Robert-Bosch-Straße 1 | 73037 Göppingen
till.kaz@hs-esslingen.de

Mit freundlicher Unterstützung von:

containerwerk

ILDAcare
Business Case Award 2019

st w Steinbeis

BioRegio STERN

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG | GÖPPINGEN
Hohenstaufenstadt

lorenz+kaz design

iba



PRO... GEMEINSAM BAUEN UND LEBEN WOHNGENOSSENSCHAFT EG

Konzept

Ziel: Gemeinschaftliches und Generationenübergreifendes Leben. Gemeinsam soll der individuelle Wohnraum und die Gemeinschaftsräume geplant werden. Die spätere Hausgemeinschaft will nicht nur Ihren Wohnraumbedarf decken, sondern sich auch im Alltag unterstützen und gemeinschaftliche Freizeitaktivitäten durchführen.

Umsetzung: Interessensgemeinschaft findet sich und plant und baut unter Mitwirkung und Beteiligung der Dachgenossenschaft pro... das gemeinsame Wohnprojekt. Beteiligte Planungs- und Baugemeinschaftsmitglieder werden mit Bezugsfertigkeit Wohnungseigentümer. Die Genossenschaft wird Miteigentümer und vermietet ihre Wohnungen an Genossen, die bereits zum Zeitpunkt der Planungsgemeinschaft aktiv mitwirken.

Die Wohngenossenschaft pro... gemeinsam bauen und leben eG unterstützt die Wohnprojekte, indem sie in der Planungs- und Bauphase berät, bei der Grundstückssuche und - / sicherung , der Konzeptentwicklung, Planung und beim Bauen die Wohnprojektmitglieder unterstützt und die Prozesse koordiniert.

Projekt

Auf dem Stuttgarter »Burgholzhof« entstanden in der Mahatma Gandhi Straße bereits 3 Gemeinschaftswohnprojekte. Das Haus WABE ist seit 2002 bewohnt. Haus MOBILE wurde im Jahr 2005 bezogen und bildet seit 2009 mit dem dann entstandenen Haus MOSAIK eine Einheit. Die Projekte zusammen haben den Charakter eines kleinen Dorfes im Dorf und sind eng verbunden mit den umliegenden Nachbarhäusern.

Aktuell befinden sich Projekte in Winnenden, Aalen und St. Leon Rot in der Planungs- und Bauerstellungsphase. In Stuttgart steht die pro... mit Vertretern der Stadt und anderen Grundstückseigentümern sowie Interessierten in Kontakt, um weitere Wohnprojekte, z.B. im Rahmen des Neubauvorhabens NECKARPARK mit zu realisieren. Interessenten zum mit-planen und mitbauen sind stets willkommen.

Kontakt

pro... gemeinsam bauen und leben eG.:
Hornbergstraße 82, 70188 Stuttgart
Tel. Nr.: 0711-234 81 62
www.pro-wohngenossenschaft.de





ALTERNATIVE WOHNFORM – MOBILE TINY HOUSES

Konzept

Mobile Tiny Houses sind vollwertige Wohnhäuser aus überwiegend natürlichen Baustoffen, die so klein sind, dass sie schlüsselfertig transportiert werden können. Häufig werden sie fest auf einen Fahrzeuganhänger aufgebaut und können so auf ihren eigenen Rädern mit einem Fahrzeug auf der Straße bewegt werden. Manche Tiny Houses werden lediglich auf einer Ladefläche transportiert und an ihrem Bestimmungsort mit einem Kran abgesetzt. Im Gegensatz zum Reisen mit einem Wohnwagen, wollen Tiny House Besitzer mehrere Jahre an einem Stellplatz fest wohnen bevor sie mit ihrem nur 10 - 30m² großen Haus umziehen.

Projekt

Wenn du dein eignes Tiny House planen möchtest, dann frage dich folgende Dinge:

1. Warum möchte ich so minimalistisch wohnen?
2. Was brauche ich wirklich für ein gutes Leben und auf welche Dinge kann ich in meinem Wohnraum verzichten?
3. Wie groß soll mein Tiny House sein und wie mobil?
4. Wie möchte ich meinen Bedarf an Energie und Wasser decken?

5. Werde ich mein Minihaus selbst bauen oder beauftrage ich einen Tiny House Hersteller?
6. Wieviel Geld kann ich für mein Haus ausgeben und wie finanziere ich es?
7. Wo möchte und darf ich mit meinem Tiny House wohnen?

Termine

- | | |
|-----------------|--|
| 8.8.2019 | Infoabend Tiny House richtig heizen und lüften |
| 10.8.2019 | Workshop Tiny House planen |
| 13. – 15.9.2019 | Praxisworkshop Tiny House selber bauen |
| 18.10.2019 | Vortrag Tiny House: Das Projekt meines Lebens! |

Kontakt

IndiViva
Produkte und Dienstleistungen
rund um mobile Tiny Houses

Madeleine Krenzlin
73614 Schorndorf

hallo@indiviva.de
www.IndiViva.de





INITIATIVE NEUSTART TÜBINGEN - BAU- UND WOHNGENOSSENSCHAFT FÜR 500 PERSONEN

Konzept

Geplant ist eine Bau- und Wohngenossenschaft nach dem Modell »Neustart Schweiz« für 500 Bewohner*innen. Die Anzahl der Personen ist entscheidend, denn sie ermöglicht soziale und kulturelle Diversität, stellt die Ressource für Beteiligung und Selbstorganisation dar und ermöglicht ein dauerhaftes, günstiges Wohnen in unterschiedlichen Wohnformen und die Schaffung einer sozial-ökologischen Infrastruktur.

Projekt

Die Zusammensetzung der Bewohner*innen orientiert sich am Querschnitt der Tübinger Bevölkerung und erfüllt die Vorgaben des Programms »Fairer Wohnen« mit mindestens 30% Sozialwohnungen. Es wird mittels eines festen, transparenten Schlüssels auf eine soziale und kulturelle Mischung geachtet.

Grundstück und Räume sind für immer der Spekulation und Profitmaximierung entzogen, werden in Gemeineigentum überführt und demokratisch verwaltet. Das Projekt wird in einem partizipativen Prozess entwickelt. Die unterschiedlichen Wohnungen und Gemeinschaftsräume sind so gestaltet, dass eine optimale Ausnutzung möglich ist und deutlich weniger Wohnfläche pro Person benötigt wird als im derzeitigen Tübinger Durchschnitt.

Es gibt Einzelappartements, Clusterwohnungen, Familienwohnungen und Wohngemeinschaften unterschiedlicher Größe. Es besteht lebenslanges Wohnrecht – bei veränderten Lebensumständen werden Wohnungen passender Größe innerhalb des Projektes vermittelt.

Die Neustart-Idee ist an Demokratie, Solidarität und Ökologie ausgerichtet und strebt eine positive gesellschaftliche Transformation an. Gemeineigentum statt Privatbesitz, Teilen statt Tauschen, Kooperation statt Konkurrenz.

Kontakt

Internet: neustart-tuebingen.mtmedia.org
 E-Mail: neustart-tuebingen@mtmedia.org
 Infos: neustartschweiz.ch/idee/

Wir freuen uns über Interessierte, neue Mitstreiter*innen, engagierte Planer*innen und weitere Unterstützer*innen. Die nächsten Termine und weitere Infos findet ihr auf der Webseite. Ein Newsletter kann per Mail angefordert werden.





HOFFNUNGSHÄUSER VON HOFFNUNGSTRÄGER

Konzept

Die Hoffnungshäuser sind ein modulares Baukastensystem für bezahlbaren Wohnraum an unterschiedlichen Standorten. Die qualitativ hochwertige und präzise Holzbaweise kann dadurch kostengünstig und schnell realisiert werden. Ausgangspunkt für die Entwicklung des Konzepts war die Flüchtlingskrise, jedoch entsprechen die vollwertigen und dauerhaften Gebäude dem Standard Geförderter Wohnungsbau und sind durch multifunktionale Grundrisse für unterschiedliche Nutzergruppen konzipiert.



Projekt

Bauherr: Hoffnungsträger Stiftung

Architekt: andOFFICE

Fertigstellung: 08 / 17, 11 / 17, 02 / 18, 06 / 18, 07 / 19,
aktuell 8 Gebäude im Bau, und eine Vielzahl in Planung

Wohnfläche: von 318 qm bis 685 qm pro Gebäude

Leistungsphasen: LPH 1-9 Architektur

Fotograf: David Franck





Das Beste,
was deine Haltung werden kann,
ist ein Zuhause.

WE-HOUSE - LEBEN MIT KLEINSTEM FUSSABDRUCK

Konzept

we-house vereint konsequent ökologisches Bauen mit frischem Denken, wie wir heute zusammenleben können. So erreicht jeder Bewohner ganz entspannt und mühelos einen zukunftsfähigen ökologischen Fußabdruck.



DAS WOHNMODELL

Wie du fühlst,
wird gelebt.



DIE BAUWEISE

Wie du denkst,
wird gebaut.



DIE ÖKOLOGIE

Wie du handelst,
formt die Zukunft.

Projekt

Baubeginn Ende 2020

- Nutzung ausschließlich erneuerbarer Energien
- CO2-neutrale und Cradle-to-Cradle gerechte Bauweise
- Intelligente Ressourcenkreisläufe
- E-Mobilität und Lastenfahrräder
- Zero-Waste-Restaurant mit eigenem Lebensmittelanbau
- Gästezimmer, Gemeinschaftsräume, Sharing
- Zukunftssicheres Gemeinschafts-Eigentumsmodell

Gemeinschaft for Future

Es ist Zeit zu zeigen, dass etwas Neues möglich ist. Nicht mit Zwang, Verzicht und verbitterten Gesichtern. Sondern indem wir die guten Ideen zusammenbringen, die unsere Lebensqualität tatsächlich verbessern. Für mehr Entschleunigung, mehr Gemeinschaftsgefühl, mehr täglichen Freiraum.

Ein Projekt der Archy Nova GmbH
Königstraße 43 A, 70173 Stuttgart

T. 0711 120 469 00
info@we-house.life
www.we-house.life



www.we-house.life

we—
house
.life

iba



GEMEINSAM: LEBEN ARBEITEN WOHNEN KOMMÜNLE

Konzept

Bezahlbarer Wohnraum ist knapp. Gleichzeitig fehlen Räume, in denen eine lebendige Stadtgesellschaft entstehen und wirksam werden kann. Wir wollen in einem bestehenden oder neuen Haus solche Räume schaffen. Uns ist es wichtig, dabei auf nicht-spekulative Eigentumsmodelle wie Genossenschaft, Erbpacht, Mietshäuser-Syndikat zurückzugreifen. Denn sie garantieren langfristig bezahlbare Mieten, da sie Spekulation mit Wohnraum verhindern. Effiziente Grundrisse und Gemeinschaftsflächen reduzieren den pro Kopf Bedarf an Wohnfläche und den ökologischen Fußabdruck.

Projekt

In unserem Wohnprojekt geht es um ein soziales und berufliches Miteinander in einer möglichst vielfältigen Gruppe (Alter, Herkunft, Beruf). Dabei sind gemeinschaftlich genutzte Flächen wie Küche oder Co-Workingspace inoffizielle Begegnungsorte. Die kleinen individuellen Wohneinheiten bieten die Möglichkeit des Rückzugs. Eine Öffnung der Gemeinschaftsräume und des Co-Workingspace in das Viertel schafft eine Verbindung des Projekts mit der Nachbarschaft und belebt das Quartier. In Kooperation mit sozialen Trägern schaffen wir darüberhinaus Wohnraum für marginalisierte Menschen (z.B. Menschen mit Behinderung,

Geflüchtete, Prostitutionsaussteigerinnen etc.). Wir bieten ihnen die Möglichkeit, sich in das Wohnprojekt zu integrieren und leben so eine soziale Durchmischung.

Kontakt

Unsere Gruppe setzt sich aus Menschen unterschiedlichen Alters zusammen. Viele sind in künstlerischen Bereichen tätig. Bis jetzt sind es: Kurt Laurenz Theinert (56, Lichtkünstler); Christina Schmid (33, Grafikdesignerin) und Jakob Rauscher (34, Architekt); Catherine François (51 Designerin) und Roland Blach (53, Ingenieur) mit Malou (16, Schülerin); Sabine Fessler (34, Kunstpädagogin) und Shinroku Shimokawa (39, Bildhauer); Florina Leinß (35, Künstlerin) und Steffen Roth (33, Bauingenieur); Isabel Willnauer (32, Architektin); Martin Stortz (61, Musiker) und Sabine Tettenborn (46, Kinderpsychologin) mit Lukas (14, Schüler)

Falls Du dich angesprochen fühlst und gerne dazustoßen möchtest kontaktiere:

Kurt Laurenz Theinert
info@theinert-lichtkunst.de

Christina Schmid
hallo@christinaschmid.de





HAUS SO – TINY HOUSE FÜR SENIOREN

Konzept

In einer dörflichen, kleinteiligen Struktur auf halber Höhe von Esslingen am Neckar, liegt das kleine gerade mal 9m breite und 33m lange, leicht abfallende Grundstück. Jahrzehntlang als PKW Stellplatz genutzt wollte sich das junggebliebene Rentnerehepaar einen Carport erbauen. Als bekannt wurde, dass dieses Restgrundstück ein Bauland ist, erfüllten sie sich ihren jahrzehntelangen Traum vom eigenen, kleinen, bescheidenen Häuschen. Da Banken Senioren fast keinen Kredit einräumen, musste ihr Wunsch, vom »zu Hause, an dem sie jeden Tag im Urlaub sein dürfen«, mit einem sehr geringen Budget realisiert werden.

Ein einfacher, schlanker, rechteckiger Baukörper mit einem abgeschrägten Giebelwandbereich, der räumlich den Eingangsplatz definiert und mit seiner vollflächigen, transluzenten Polycarbonatfassade den Innenraum mit viel natürlichem Licht verwöhnt. Der sonst komplett mit Wellzementplatten verkleidete Kubus schwebt zum Tal hin und generiert die überdachte Einstellfläche für das Wohnmobil. Die Konstruktion, eine Mischbauweise aus Stahlbeton im UG / EG und Holz-Rahmenbau im DG mit Dach. Nur mit der Reduzierung von Arbeitsschritten und Eigenleistung konnte der enge Kostenrahmen eingehalten werden. Unbehandelter Beton, eingelegte Heizungsrohre zur Bauteilaktivierung in der Stahlbetondecke, diese geglättet und

farblos imprägniert zum fertigen Fussboden. Ein »veredelter Rohbau« der Strukturen schafft und sich auf das Wesentliche konzentriert.

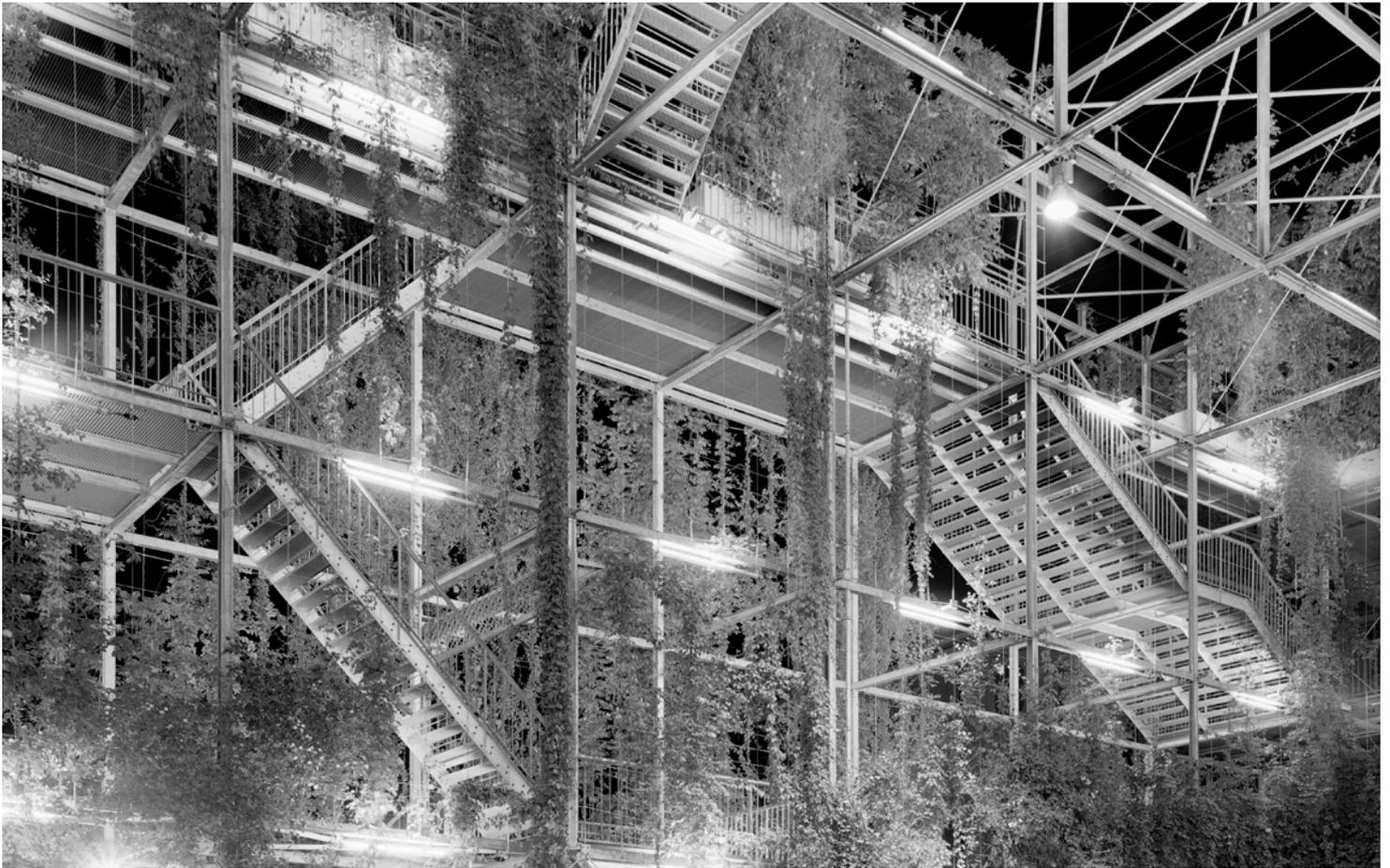
Keine Flure, keine Restflächen, vielmehr ein schmaler, fließender, offener Raum, der Weite generiert und Freiheit vermittelt. Ein günstiges, ressourcenschonendes »tiny house« auf einem Rest-Grundstück, das nicht nur für den letzten Lebensabschnitt viel Freude und Lebenslust vermittelt.

Fertigstellung	August 2018
Grundstück	304 qm
Wohnfläche	82 qm
Nutzfläche	44 qm
umbauter Raum	470 cbm
Kosten	300 + 400 381 € / cbm

Kontakt

FINCKH ARCHITEKTEN BDA
Im unteren Kienle 30
70184 Stuttgart,
Tel. +49 (0)711 2237651
info@finckharchitekten.de
www.finckharchitekten.de





VERTIKALE FREIRÄUME

Konzept

Nachdenken über Vertikalität – also eine Veränderung des Blickwinkels nach oben – erweitert den Raum und macht frei für neue Perspektiven. Dieser Wechsel ermöglicht auch ein neues Nachdenken über die Zukunft von städtischen Freiräumen. Denn wenn angesichts bedrängender gesellschaftlicher und klimatischer Herausforderungen horizontale Freiräume ins Vertikale erweitert werden, eröffnen sich neue und inspirierende Sichtweisen. Wohnungsnahe Grünräume entstehen, für Austausch und Nachbarschaft.

Projekt

Von einem Vertikalen Freiraum spricht man, wenn nutzbare Grünräume geschichtet werden und somit ein »Mehr« an Fläche entsteht. Durch die Integration dieser Flächen in Wohnbebauungen entstehen neue Begegnungs- und Interaktionsräume für die Anwohner - direkt vor der Wohnungstür. Der zur Aneignung einladende Vertikale Freiraum kann viel mehr als nur eine Erschließungszone sein, er lädt zum Verweilen und zur gemeinsamen Gestaltung ein.

Kontakt und Aufruf

Bei neuen Wohnbebauungen Vertikale Freiräume von Beginn an mitdenken! Aufwerten von bestehenden Strukturen.

Konzeption: Studio Vertikaler Freiraum – Isabel Zintl - www.vertikalerfreiraum.de

Gestaltung: Mit freundlicher Gestaltung – Simon Wahlers - www.mfg.do

Foto: Michael Freisager – MFO Park, Zürich, Raderschall Landschaftsarchitekten, Burckhardt+Partner Architekten



UNTERKUNFT FÜR FLÜCHTLINGE UND OBDACHLOSE KIRCHHEIMER STRASSE IN OSTFILDERN

Konzept

Die Hauptaufgabe des Projektes stellte den Neubau von Wohnunterkünften für Flüchtlinge und Obdachlose. Die Herausforderung war eine gute räumliche und strukturelle Gebäudekonfiguration in das umgebende etablierte Wohngebiet am süd-östlichen Rand der Stadt Ostfildern einzufügen. Umgeben von hohen Bäumen, Waldgebiet im Norden und Osten sowie Wohngebiet im Westen befindet sich das Grundstück eingebettet in der Landschaft. Das Gesamtprogramm des Neubaus mit 800 qm BGF sollte alle Anforderungen an ein neues und modernes Wohnunterkunftsgebäude erfüllen, insbesondere eine energiesparende Bauweise, flexible Wohnunterteilungen und eine wirtschaftliche, modulare Bauweise.

Projekt

Die Leitidee des Entwurfes ist eine identitätsstarke, kompakte und wirtschaftliche Gebäudestruktur, die auf die Lage reagiert. Das Konzept basiert auf die Anordnung von drei sich um eine gemeinsame Mitte (Platz) rotierende Baukörper. Durch die städtebauliche Anordnung der Baukörper mit schrägen Dachflächen, die nach außen in unterschiedliche Himmelsrichtung steigen, entsteht ein Platz mit einer privaten Atmosphäre, Individualität und Identi-

fizierbarkeit für die Nutzer. Der Platz und der angrenzende Garten sind wichtiger Bestandteil des Entwurfes zur Förderung des Zusammenlebens der Bewohner und ihrer Interkommunikation.

Die Baukörper erhalten eine schwarze Außenhülle aus Bitumenwellplatten für die Fassade und schwarzen Ziegelstein für das Dach. Die halboffenen großzügigen Treppenhäuser aus verzinkter Stahlkonstruktion und weißem Trapezblech, markieren durch den farblichen Kontrast die Eingänge und spenden Licht in die Küchen der Wohnungen. Die räumliche Großzügigkeit der Treppenabsätze bietet sich als Ersatzbalkon an. Alle Wohnungen sind so konzipiert, dass diese nach Bedarf zusammenschalt- und teilbar sind.

Kontakt

u3ba Architekten PartGmbH
Camilo Hernandez , Harald Baumann
Lange Straße. 54
D-70174 Stuttgart
Tel: 0173 5947849
u3ba@u3ba.de





DER BAUKASTEN

Konzept

Der Baukasten steht für ein zukunftsfähiges Konzept. Die Bauherren wollen langfristig zusammen Wohnen und dies drückt sich auch in der Architektur aus. Die Bedürfnisse von verschiedenen Lebensphasen spiegeln sich in der Flexibilität des Gebäudes wider. Dabei sind einzelne Teile und der Rahmen fix, aber innen entsteht immer wieder etwas Neues. Wohnungen unterschiedlicher Größe sind kombinierbar. Durch zuschaltbare bzw. abtrennbare Einheiten können die Wohnungen an den Bedarf einer Familie angepasst werden.

Projekt

Der Baukasten schafft Wertigkeiten, durch langlebige und dauerhafte Konstruktionen: Die Fassade besteht aus Klinker, die Bodenbeläge aus Holzdielen, die Innenwände wurden in Kalk verputzt und die Fenster in Holz-Aluminium errichtet. Die Fassaden gliedern sich ohne große Vorsprünge. So konnte das Grundstück optimal ausgenutzt werden und dem Gebäude eine einheitliche Gestalt gegeben werden. Über die mäandrierenden Loggien auf der Südseite entstehen großzügige Rücksprünge, in denen die individuellen Wohnungen ablesbar werden.

Kontakt

architekturagentur

Breitscheidstraße 131a

70176 Stuttgart

+49(0)711.46921930

info@architekturagentur.de

www.architekturagentur.de

Ansprechpartner: Herr Oliver Hilt

CO2 neutrale Gebäude in der Errichtung
Leimfreie Massivholzgebäude. Baugemeinschaften
Sozialraumorientiertes Planen und Bauen
Nachhaltiges Bauen und Ökobilanzierungen





MAXACHT

Konzept

MaxAcht ist eine Mehrgenerationengemeinschaft mit 11 Wohneinheiten. Dabei entstanden unterschiedlich große Wohnungen für 1-4 Personen-Haushalte, davon 2 geförderte Eigentums- und 2 Inklusionswohnungen. Im EG befindet sich ein gemeinschaftlich genutzter Aufenthaltsraum mit Küche und Freibereich. Ziel ist eine lebendige Gemeinschaft, in der miteinander gelebt, gefeiert und bei Bedarf auch gepflegt wird: Das Haus ist so konzipiert, dass die Grundrisse im Laufe der Zeit anpassbar sind. MaxAcht ist barrierefrei.

Projekt

MaxAcht ist CO₂ neutral erstellt worden und strahlt bewusst aus dem Herzen des Quartiers und zeigt zukunftsfähiges, ökologisches und gemeinschaftliches Wohnen mit qualitativ hochwertiger Architektur. Die Gebäudehülle aus vorgegrauter Fichtenschalung gibt dem Haus einen urbanen Charakter und zeigt zugleich dessen wichtigstes Material. Die Holzkonstruktion ist in allen Wohnungen sichtbar belassen und erzeugt eine angenehme und gesunde Wohnumgebung. Die Wohnungen sind in Funktion und Fläche optimiert.

Kontakt

architekturagentur

Breitscheidstraße 131a

70176 Stuttgart

+49(0)711.46921930

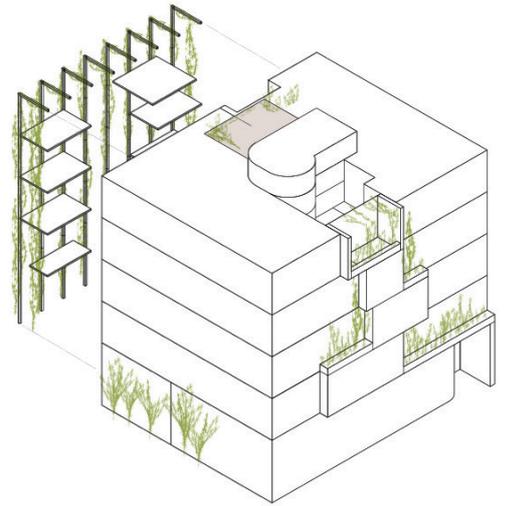
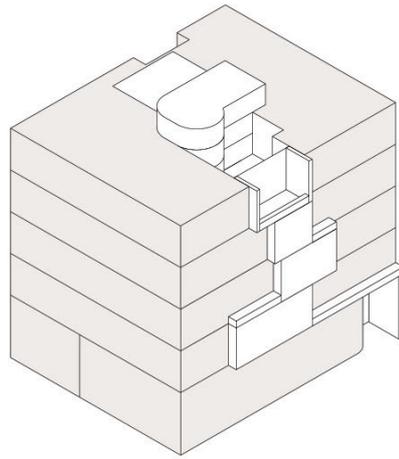
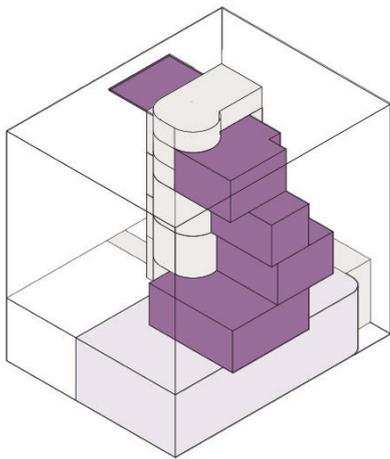
info@architekturagentur.de

www.architekturagentur.de

Ansprechpartner: Herr Oliver Hilt

CO₂ neutrale Gebäude in der Errichtung
Leimfreie Massivholzgebäude. Baugemeinschaften
Sozialraumorientiertes Planen und Bauen
Nachhaltiges Bauen und Ökobilanzierungen





EFEU – DAS GUTE LEBEN WAGEN

Konzept

Die Konzeption für das Wohnprojekt ist in einem kollaborativen Prozess entstanden. Dabei konnte ein für die Baugruppe spezifisches Konzept entwickelt werden, das die Gemeinschaft fördert und dennoch genügend Flexibilität für zukünftige Veränderungen aufweist. Im Gruppenprozess entstand der Wunsch, durch die eher kompakt gehaltenen Flächen der einzelnen Wohnungen auf jedem Geschoss unterschiedliche Gemeinschaftsbereiche zu schaffen, welche die individuelle Wohnung mit dem Nachbar bzw. der Hausgemeinschaft verbindet. So wurde eine Mischung aus Cluster- und individuellem Wohnen gefunden um ein breites Spektrum an Wohnungen, die den Anforderungen an Inklusion und Mehrgenerationenwohnen gerecht werden, für Familien mit Kindern, Paare, Alleinstehende und BewohnerInnen mit Behinderung, anzubieten.

Projekt

Informationen und Eckdaten:

Was:	Baugruppe
Wo:	auf dem ehemaligen Schochareal, Feuerbach
Wann:	2018 – 2022
Wer:	Planungsgemeinschaft EFEU i. Gr. (angestrebte Kommanditgesellschaft)
Planer:	asp Architekten GmbH
Projektsteuerung:	Ulrich Plathe

Wie: Mehrgenerationenhaus,
inklusives Wohnen

Wieviel: 1 Gewerbeeinheit
8 Wohneinheiten

Kontakt

Baugruppe
Planungsgemeinschaft i.Gr. EFEU
Vertretung: Josef Schreiber
schreiber-esslingen@t-online.de

Architektur
asp Architekten GmbH
Ansprechpartner: Markus Weismann, Matthias Wachter
asp@asp-stuttgart.de
www.asp-stuttgart.de

Projektsteuerung
Ulrich Plathe, Freier Architekt
info@architekt-plathe.eu

'asp'

ib



WOHNPROJEKT BERN+STEIN IN STUTTGART-HEUMADEN

Konzept

Die Stadt Stuttgart vergibt Grundstücke gezielt an Baugemeinschaften in einem Verfahren, das 2012 vom Gemeinderat beschlossen wurde und seit 2013 erfolgreich umgesetzt wird. Sie fördert gemeinschaftliche Wohnprojekte, indem sie Grundstücke ausschreibt, um die sich Projektgruppen bewerben können (<https://www.stuttgart.de/baugemeinschaften>). Bei der ersten Ausschreibung im Frühjahr 2014 wurde unsere Gruppe in einem transparenten Verfahren von einem städtischen Ausschuss ausgewählt und erhielt den Zuschlag für den Grundstückskauf. In der anschließenden Optionsphase wurden wir bis zum Abschluss des Kaufvertrags beratend begleitet.

Projekt

Wir sind ein »eigentumsrechtlich« gemischtes Projekt aus verschiedenen Partnern: privaten und institutionellen Eigentümer*innen sowie Mieter*innen bzw. Nutzer*innen:

- So vermietet das bhz Stuttgart e.V. 2 Wohnungen an drei Menschen mit Behinderung.
- Die Genossenschaft Bau- und Heimstättenverein Stuttgart eG (BuH) verantwortet 14 Wohnungen
- Sie ist ein starker Kooperationspartner der Baugemeinschaft. Mit dem Engagement im Wohnprojekt »bern+stein« betrat BuH Neuland: als erste Stuttgarter

Wohnungsbaugenossenschaft tat sie sich mit 7 privaten Eigentümern zu einer Baugemeinschaft zusammen. In Stuttgart gehen daher im Wohnprojekt »bern+stein« erstmals alternative Wohnformen und genossenschaftliches Wohnen eine enge Verbindung ein.

- Standort: Stuttgart-Heumaden, Bernsteinstrasse 4 D und E, 70619 Stuttgart
- Planungsbeginn: erste Treffen und erste Überlegungen ab September 2013
- Zuschlag der Stadt Stuttgart für das Grundstück: Oktober 2014
- Baubeginn: März 2016
- Fertigstellung: September 2017
- Bezug: September / Oktober 2017

Kontakt

Ansprechpartner:

Gundula Büker - gbueker@gmx.de

Dr. Christa Widmaier-Berthold - mcberthold@t-online.de

<https://baugemeinschaftbernstein.de>





WOHNPROJEKT BERN+STEIN IN STUTTGART-HEUMADEN

Konzept

2 Wohngebäude über Laubengänge verbunden
 Ökologische Hybrid-Bauweise (Holz/Massiv)
 Niedrig-Energie-Standard (KfW-Effizienzhaus 55)
 Einfache Gebäudestruktur mit flexibler Aufteilung
 Wohnungsplanung mit Beteiligung der Nutzer

Projekt

Insgesamt 23 Miet- und Eigentumswohnungen
 14 genossenschaftliche Mietwohnungen (Bau+Heim)
 2 Inklusionswohnungen (BHZ Stuttgart e.v.)
 9 geförderte Wohnungen

Wohnfläche, gesamt	1.790 qm
Gemeinschaftsräume	90 qm
Grundstücksfläche	1.986 qm
Umbauter Raum (Kubatur)	12.650 m ³
Tiefgarage	23 plätze
Baukosten, gesamt (2017)	6,2 mio.€

Initiative	09/2013
Planung	01/2014 - 02/2016
Bauzeit	03/2016 - 09/2017
Bezug	09/2017

Kontakt

Bauherr
 Baugemeinschaft bern+stein
 Bernsteinstraße 4
 70619 Stuttgart-Heumaden
www.baugemeinschaftbernstein.de

Baubetreuer
 Dietmar Wiehl
 Französische Allee 19
 72072 Tübingen

Fachplaner	
Tragwerk	Furche Geiger Zimmermann, Köngen
Haustechnik	Hausconsult Schaible, Simmersfeld
Elektroplaner	Egon+Peter Schnell, Stuttgart
Bauphysik	Bauphysik 5, Backnang
Außenanlage	wolfgang preuss, weil der stadt

Planung + Bauleitung
 Kühfuß Architekten
 Ostendstraße 106, 70188 Stuttgart
post@kuehfuss-architekten.de

